Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 9

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bruch des Weltkrieges in das Geschäft eine bessere Wendung brachte, was zu einem weiteren Ausbau des Betriebes merklich beitrug. Im Jahre 1925 ging die Gerberei Hüni an die siebente Generation über, indem die Söhne des bisherigen Inhabers, Heinrich, Hans und Eduard, die seit Jahren im väterlichen Betrieb tätig waren, das Geschäft unter der Firma Hüni & Co. übernahmen. Auch sie schritten noch zu einer wesentlichen Vergrößerung der Gebäulichkeiten und zur Anschaffung der modernsten Maschinen, sodaß heute die Gerberei Hüni & Co. eine bedeutende Stellung unter den schweizerischen Gerbereien einnimmt. Die technischen Neuerungen ermöglichen eine weitgehende Spezialisierung in der Lederherstellung. Die Gerberei läßt sich in zwei voneinander unabhängige Abteilungen scheiden, die Riemenledergerberei mit Treibriemenfabrikation und die Vacheledergerberei.

So ist im Verlauf der 200 Jahre aus einem zuerst nur handwerksmäßigen Betrieb ein moderner, industrieller Betrieb hervorgegangen. Die heutigen Inhaber der Gerberei Hüni & Co. werden im gleichen Sinn und Geist ihrer Vorfahren an der Entwicklung ihres Werkes weiter arbeiten. Der Jubilarin unsere besten Wünsche zum Übertritt in das dritte Jahrhundert!

Verbandswesen.

Jahresbericht des Schweizer. Gewerbeverbandes 1927. (Mitget.) In gewohnter Form ist der Jahresbericht pro 1927 erschienen und die Jahresversammlung des Schweizer. Gewerbeverbandes vom 23./24. Juni in Altdorf wird den Delegierten Gelegenheit geben zu einer eingehenden Aussprache über die vielfachen Fragen und Probleme, die in diesem Berichte erwähnt und behandelt sind.

Die Jahresversammlung von Bern, die Delegiertenversammlung von St. Gallen werden in knappen Zügen im Berichte wiedergegeben und dann folgt eine eingehende Berichterstattung über die Tätigkeit der Verbandsinstanzen. Hervorheben möchten wir nur einige Fragen, die in besonderer Weise auch die breitere Öffentlichkeit interessieren, nämlich die eidgenössische Gewerbegesetzgebung, Getreideversorgung der Schweiz, Nachtarbeit im Bäckergewerbe, eidgenössische Betriebszählung, Revision des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes, Schweizer. Zentrale für Handelsförderung, Schweizer. Ausstellung für Frauenarbeit, Jahrbuch für Handwerk und Gewerbe, Mieterschutz, Nationalisierung des Ausstellungswesens, Aufhebung von Ein- und Ausfuhrverboten, Internationale Mittelstandsunion, Posttaxenherabsetzung, wöchentlicher Ruhetag im Gastwirtschaftsgewerbe, Konzessionierung von Autofahrten, Maureranlehrkurse, Revision der Alkoholgesetzgebung, Nebenbeschäftigungen von Beamten und Angestellten, Submissionswesen usw.

Kurz ist auch berichtet über die Tätigkeit der verschiedenen Spezialkommissionen, von denen zu erwähnen sind die Kommission für Lehrlingswesen, für Presse und Publizistik, für Versicherungs-, Zoll- und Kreditfragen, für Meisterprüfungen und das Alkoholwesen. Die fünf Berufsgruppen verwandter Berufsverbände geben einen Überblick über ihre Tätigkeit, und darauf folgt eine Übersicht über die im Verlaufe des Berichtsjahres abgehaltenen Konferenzen und Sitzungen, über die erlassenen Kreisschreiben, an die Behörden gerichtete Eingaben über wichtigere Fragen des Verbandslebens, und dann folgt eine Berichterstattung über den Stand der beiden Verbandsorgane. Rechnung und Budget des Verbandes sind im Berichte erwähnt und daran anschließend wird über die Tätigkeit der dem Verbande angeschlossenen Organisationen beruflicher und allgemein gewerblicher Natur Bericht erstattet. Wie alljährlich ist ein Verzeichnis der angeschlossenen Sektionen dem Berichte als Anhang beigegeben, sowie ein Verzeichnis der gewerblichen Zeitschriften.

Der Bericht wird ohne Zweifel auch dieses Jahr in weiten Kreisen Beachtung finden und ein gern gelesener Führer sein für einen jeden, der sich um gewerbliche und mittelständische Organisations- und Verbandsfragen interessiert.

Westschweizerischer Schreinermeisterverband. Die 11. Jahresversammlung des westschweizerischen Schreinermeisterverbandes in Martigny (Wallis) verhandelte über gemeinsamen Einkauf und den Vorentwurf für ein Bundesgesetz betreffend den Schutz des Meistertitels.

Gründung eines Berufsverbandes der Inhaber mechanischer Werkstätten von Zürich. Die Inhaber mechanischer Werkstätten von Zürich und Umgebung beschlossen einstimmig die Gründung eines eigenen Berufsverbandes. Bis zum Zustandekommen einer genügend starken schweizerischen Organisation wurde der Anschluß an den Schweizerischen Spenglermeister- und Installateur-Verband in Aussicht genommen.

Ausstellungswesen.

Raumkunstausstellung an der „Saffa". Der Verband schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten, der an der „Saffa" in Bern im Sommer 1928 eine größere Sonderhalle für eine Raumkunstausstellung errichten wird, hat die künstlerische Leitung dieser Ausstellung Architekt Max Lutz in Bern übertragen.

Holz-Marktberichte.

Holzgant in Uznach (St. Gallen). (Korr.) Die Genossengemeinde Uznach brachte am letzten Montag den 21. Mai im Restaurant zur „Blume" auf öffentliche Versteigerung 40 m³ Bauholz und Eschen, zwei Abteilungen Latten, drei Abteilungen Eichenpfähle und zirka 30 Abteilungen Astung und Reisig. Wenn auch der Besuch ein guter war, so vermochte speziell das Bauholz doch nicht, seine gewünschten Abnehmer zu finden. Die Abteilungen Latten und Eichenpfähle waren begehrter; für letztere wurde bis auf Fr. 61 pro Abteilung bezahlt. Von den über 30 Abteilungen Brennholz fanden alle mit wenig Ausnahmen schlanken Absatz zu gutbezahlten Preisen, da meistenteils buchenes Brennholz vorwiegend war.

Verschiedenes.

7. Serie Barbeiträge für Wohnbauprojekte im Kanton Zürich. Für eine Reihe weiterer Wohnbauprojekte bewilligte der Regierungsrat die 7. Serie Barbeiträge.

Das Gewerbe am IX. Comptoir Suisse. (Mitget.) Eine Wirtschaftskreisen angehörende Gruppe von Persönlichkeiten hat kürzlich die Initiative ergriffen anläßlich des IX. Comptoir Suisse in Lausanne, das vom 8. bis 25. September abgehalten wird, eine Gruppe zu organisieren, die speziell für das Gewerbe bestimmt ist.

Niemand verkennt die Bedeutung des Gewerbes in der Schweiz und die wichtige Rolle, die es in der Volkswirtschaft spielt. Das Gewerbe bildet eine der wichtigsten Gruppen des Mittelstandes. Dank seinen Verzweigungen ist es in allen Landesgegenden vertreten. Es bildet ein

Element der Stabilität, dank dem Arbeitseifer und dem Sparsinn, die alle Mitglieder dieser Gruppe kennzeichnen.

Die Kundgebung in Lausanne kommt zur richtigen Zeit. Sie wird gestatten, zu zeigen, wessen das Gewerbe fähig ist, um die Bedürfnisse des Publikums zu befriedigen. Das Comptoir Suisse bildet einen ausgezeichneten Rahmen für die Veranstaltung. Die gewerkschaftliche Gruppe bezweckt, an der Förderung des Gewerbes mitzuwirken, indem sie den zahlreichen Besuchern des Comptoir Suisse ein Bild von den mannigfachen Gewerben vermittelt, die in der Schweiz gelehrt und praktiziert werden.

Die Gruppe Gewerbe des Comptoir Suisse wird zwei allgemeine Abteilungen umfassen. Die erste umfaßt zwei Unterabteilungen: die eine wird den Handwerkern Gelegenheit geben, die Erzeugnisse ihrer Arbeit auszustellen. Die zweite wird die Handwerker an der Arbeit zeigen. In dieser Unterabteilung werden die Handwerker unter den Augen des Publikums in speziell eingerichteten Werkstätten arbeiten. Die zweite Abteilung hat einen mehr wissenschaftlichen Charakter: sie wird ein Bild vom beruflichen Bildungswesen vermitteln.

Die Gruppe Handwerk und Gewerbe des IX. Comptoir Suisse wird sicherlich einen großen Erfolg haben. Zahlreiche Wirtschaftsgruppen interessieren sich für sie und haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Wohnungsmietpreise in Baden. Die diesjährigen Erhebungen der Mietpreiskommission ergaben für Baden durchschnittliche Jahresmietzinse von 762 Fr. für Dreizimmerwohnungen ohne Bad und ohne Mansarde, von 1650 Fr. für Vierzimmerwohnungen ohne Mansarde, mit Bad.

Fusionierung im Baugewerbe. Wie mitgeteilt wird, haben die Firmen Burckhardt, Wenk & Cie. und La Roche, Stähelin & Co. beide in Basel, beschlossen, vom 15. Mai 1928 an zusammenzuarbeiten; die neue Firma wird den Namen führen: Burckhardt, Wenk & Cie. und vormals La Roche, Stähelin & Co., Architekten-Baugeschäft. Aktiven und Passiven der früheren Firmen gehen an die neue Firma über.

Einiges über Böden in Wohnhäusern. (Eingef.) Mit großem Interesse verfolgen alle beteiligten Kreise die Ausführungen, die an dieser Stelle über Bodenbeläge in Wohnhäusern erschienen sind. Trotz der Propaganda, die für Gummi- und Kork-Parkett entwickelt wird, kann aber doch gesagt werden, daß der erfahrene Architekt zur Bekleidung seiner Fußböden immer wieder auf Linoleum zurückkommt, dessen hervorragende Eigenschaften von Fachleuten nicht bestritten werden können.

Die vorzüglichen Erfahrungen, die der Baumeister mit Linoleum macht, haben mit Recht zu seiner steigenden Verbreitung geführt und zu seinem großen Erfolge beigetragen. Ein ganzer Stab von bestqualifizierten Ingenieuren und Fachleuten der Linoleumindustrie ist heute bestrebt, ein Fabrikat herzustellen, das auch den höchsten Anforderungen hinsichtlich Hygiene, Aesthetik und Wirtschaftlichkeit zu genügen in der Lage ist. Jedenfalls kann aber behauptet werden, daß die Produkte der hochentwickelten Linoleumindustrie heute bereits so differenziert sind, daß eine reichere Auswahl an Qualitäten kaum mehr möglich ist. Es dürfte sich bei der Auswahl eines Bodenbelages für den Architekten eher darum handeln, unter den in großer Zahl auf den Markt gebrachten Linoleummustern hinsichtlich passender Eignung für die verschiedenen Räume nach Dessin und Sorte besser zu unterscheiden.

Um den Vorwurf, Linoleum sei kalt, zu entkräften, möchten wir den Bauherren empfehlen, in vermehrtem Maße zur Verwendung des vorzüglichen Kork-Linoleums (Kork-Jaspé und Marboleum) zu schreiten, das jedenfalls eine praktische und wirtschaftliche Lösung der Frage, wie Erdgeschoßböden zu belegen seien, darstellt. W.

Bausieber und Wohnungsüberschuß in Holland. Die Bautätigkeit hat in Holland seit 1920 unerhört zugenommen. Während des Krieges hatte die Regierung die Bautätigkeit durch die Gewährung von Prämien künstlich ermutigen müssen; sie betrug 2000 Gulden für die Etagenwohnung, 6000 Gulden für ein dreistöckiges Zinshaus. Infolge der ungemeinen Rührigkeit im Baugewerbe trat für die während des Krieges gebauten Häuser eine noch größere Wertverminderung ein, als man diese durch die genannten Prämien vorkalkuliert zu haben meinte. Die Baukosten selber gingen seit 1920 um 40 bis 50 % zurück. Die Mieten erfuhren eine entsprechende Preissenkung. Wohnungen zum ehemaligen Mietpreise von 900 Gulden im Jahr kosten heute 600 Gulden. Im Haag hat das Bausieber bereits zu einem Überangebot leerstehender Wohnungen und Häuser geführt. Während normalerweise im Haag für vier Menschen eine Wohnung zur Verfügung steht, entfällt heute auf drei Menschen eine Wohnung, ein Verhältnis, das es bisher noch nie gegeben hat. Baugeld ist im Überfluß vorhanden. Unternehmer können es zu 5—5½ % erhalten. Der Zinsfuß wäre noch niedriger, wenn nicht eine Menge holländischen Kapitals nach Deutschland abflösse, wo es Verzinsungen von 8 % und mehr findet. Geld auf gute zweite Hypotheken wird gemeinhin zu 6½ % ausgeliehen. Die großen Hypothekenbanken formen eine Vereinigung, der 40 Firmen angeschlossen sind. Diese 40 Bankfirmen hatten 1926 an Hypothekengeldern 622 Millionen Gulden ausgeliehen. Die nicht angeschlossenen kleinern Bankfirmen hatten für 144 Millionen Hypothekgelder ausgeliehen. Im Jahre 1927 betrug die Summe der ausgeliehenen Hypothekgelder für alle Banken insgesamt 784 Millionen Gulden. Der Überschuß an Wohnungen führt in manchen holländischen Städten zu Verhältnissen, die für das Baugewerbe kritisch werden können. Im Haag hat die Bauspekulation bereits mit Schwierigkeiten zu kämpfen.

Einen Stahlhäuserblock in Düsseldorf will eine hauptsächlich von Stahlwerkfirmen gegründete Stahlbaugesellschaft nach den guten Erfahrungen, die man mit den beiden Probestahlhäusern in Heerdt bei Düsseldorf gemacht hat, an der Heinrichstraße daselbst errichten. Es handelt sich dabei um fünfstöckige Wohnhäuser in Stahlskelettbau mit Steinverblendung mit vorläufig 105 Wohnungen. Jede Wohnung besteht aus 3 Zimmern, Küche, Diele und Baderaum und soll monatlich 70 Mark (rund Fr. 87.50) Miete kosten. Man rechnet mit einer Ersparnis gegenüber der früheren Baumethode und mit einer Bauzeit von 2 bis 2½ Monaten.

Literatur.

Korr.) Gustav Langen: **Stadt- und Wohnungsplan** vom hygienischen Standpunkt. Sonderdruck aus dem Handbuch der Hygiene, Bd. II. 1. Groß Oktav. Mit 119 Tafeln und 7 Figuren im Text. Preis: geheftet M. 20.—, gebunden M. 22.— Verlag von S. Hirzel in Leipzig.

Das Buch teilt sich in drei voneinander unabhängige Hauptteile: 1. Stadtplan und Anlage von Ortschaften in ihrer hygienischen Bedeutung. 2. Hygiene des Wohnungsplanes. 3. Die hygienische Bedeutung von Sonne und Himmelsrichtung für den Wohnungs- und Städtebau. Den ersten beiden breit angelegten Teilen